

Im Geist wandeln

„Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.“ (Galater 5:16 – siehe auch Galater 5:16-26)

Der Brief des Paulus an die Galater wurde verfasst, um den Einfluss der judaistischen Lehrer zu bekämpfen. Diese versuchten, den Glauben der Nachfolger zu untergraben, indem sie darauf beharrten, dass sie in ihrer Beziehung zu Gott auch das Gesetz Mose befolgen müssten. In unserem Leittext wird jedoch betont, dass die einzige Möglichkeit, menschliche Ziele, Ambitionen und Begierden unter Kontrolle zu halten, darin besteht, sich dem göttlichen Einfluss durch Gottes Wort zu unterwerfen, und zwar als Ergebnis der Zeugung mit dem Geist.

Doch selbst bei geweihten Gläubigen kann es aufgrund unserer ererbten sündigen Natur vorkommen, dass wir Gefühle der Feindseligkeit gegen andere hegen, wenn sie sich uns gegenüber auf eine Weise verhalten, die uns im Fleisch verärgert. Solche Neigungen müssen überwunden werden, wenn wir an der Wiederherstellung der gefallenen Menschheit zur Vollkommenheit im Reich Gottes teilhaben wollen. „Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter dem Gesetz.“ (Verse 17 und 18)

In einer nüchternen Analyse der Schwierigkeit, solche gefallenen Eigenschaften zu überwinden, listet Paulus eine Reihe böser Werke auf, die in den Vordergrund treten können, und er schließt diese Aufzählung mit dem Hinweis, dass diejenigen, die gewohnheitsmäßig solche Eigenschaften aufweisen, kein himmlisches Erbe in Gottes Reich erhalten werden. (Verse 19-21 und 24-26) Im Gegensatz dazu beschreibt der Apostel auch die Früchte des Geistes, von denen er sagt, dass diese „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit“ umfassen. Er fügt hinzu: „Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.“ (Verse 22, 23) Diese tragen dazu bei, dass die Gläubigen sich untereinander besser verstehen. Sie spiegeln auch die verändernde Wirkung der Christusähnlichkeit derjenigen wider, die auf dem schmalen Pfad wandeln.

Die Notwendigkeit für Christen, in ihrem Leben Frucht zu bringen, wird auch an anderer Stelle unterstrichen. Hier ist eine weitere Aufzählung: „(...) Eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottesfurcht, in der Gottesfurcht aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe! Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und zunehmen, lassen sie euch im Hinblick auf die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus nicht träge und nicht fruchtlos sein. (2. Petrus 1:5-8)

Wir lesen auch in Johannes 3:16: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe“. Genau zu diesem Zweck ist der Herr Fleisch geworden. Obwohl Gott in seiner Liebe Jesus gesandt hat, um für die ganze Menschheit zu sterben und damit einen Ausweg aus dem Tod zu bieten, wird uns eine bloße gedankliche Zustimmung zu dieser Tatsache nicht dazu befähigen, an dem großen Werk der Wiederherstellung hin zur Vollkommenheit der Menschheit wie in Eden mitzuwirken, wenn einmal das Reich Gottes errichtet wird. Die Juden vertrauten auf Mose und sie akzeptierten die Buchstaben seiner Schriften, aber wenn sie den Geist oder die tiefere Bedeutung seiner Worte erkannt hätten, hätten sie Christus angenommen (Johannes 5:46,47).

Die liebevolle Befolgung der göttlichen Prinzipien, die von unserem Herrn während seines Dienstes angenommen wurde, ist die Grundlage für Gerechtigkeit: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.“ (Johannes 4:24) Anstatt nur ein Lippenbekenntnis abzulegen, müssen alle dazu kommen, Gott „in Geist und Wahrheit anzubeten“. Was für ein heiliger Maßstab, dem wir nacheifern sollten!